

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>7</b>
Zur Entstehung des Buches	7
Warum „erwachsene Lebensbereiche“?	9
<b>2. Was ist Unterstützte Kommunikation?</b>	<b>10</b>
2.1 Geschichte der UK	10
2.2 Kommunikationsmittel im Überblick	16
2.3 Nicht-elektronische Hilfsmittel	17
2.4 Einfache elektronische Hilfsmittel	40
2.5 Komplexe elektronische Hilfsmittel	42
<b>3. „Best of’s“ zur Umsetzung in Einrichtungen der Behindertenhilfe</b>	<b>45</b>
3.1 Implementierung	45
3.2 Leitungswunsch	47
3.3 Multiplikatoren / Arbeitskreis	47
3.4 Erhebungsbögen	49
3.5 Ausbildung / Weiterbildung	51
3.6 Finanzierung	51
3.7 Konzept	53
3.8 Qualitätsmanagement	55
3.9 Netzwerken	57
<b>4. Umsetzungsmöglichkeiten in erwachsenen Lebensbereichen</b>	<b>59</b>
4.1 Praxis-Tipps	59
4.2 Gelingende UK in Wohngruppen	67
Don Bosco-Haus, Mölln	67
Kompetenzzentrum „Phönix“, Rotenburg	71
	5

4.3	Gelingende UK in Tagesförderstätten	77
	Stiftung kreuznacher diakonie, Bad Kreuznach	77
	tagewerk. machbar, Hamburg	82
4.4	Gelingende UK in Werkstätten	86
	Gelsenkirchener Werkstätten	86
	Werkstatt Jever der GPS Wilhelmshaven	89
4.5	Gelingende UK im Elternhaus	94
	Familie Müller	94
4.6	Übergänge	98
<b>5.</b>	<b>UK im inklusiven Alltag</b>	<b>100</b>
5.1	Allgemeines	100
5.2	Thema Sexualität und Partnerschaft	101
5.3	UKAPO – UK in der Apotheke	105
5.4	Demenz	107
5.5	Krankheit und Sterben	110
5.6	Tod und Trauer	114
5.7	Möglichkeiten der UK	116
<b>6.</b>	<b>Leben mit UK</b>	<b>117</b>
6.1	Leben mit UK in Deutschland	117
	Interview mit Lena Hartung	117
	Interview mit Tobias Link	123
6.2	Leben mit UK in Großbritannien	130
	Interview mit Lee Ridley	130
<b>7.</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>134</b>
<b>8.</b>	<b>Glossar</b>	<b>140</b>
	<b>Danke</b>	<b>154</b>